

Wenn es im Frühjahr immer seltener summt

Wie im Falle vieler anderer Tier- und Pflanzenfamilien geht die Artenvielfalt innerhalb der Gruppe der Wildbienen seit Jahrzehnten deutlich zurück. In Rheinland-Pfalz gelten gemäß der Roten Liste von 1995 von den rund 420 Wildbienenarten 198 als gefährdet. Ein Teil von ihnen ist bereits ausgestorben. Die Gefährdung der Wildbienen zeigt an, wie es um die Lebensräume bestellt ist, in denen sie beheimatet sind – sie sind typische Indikatorarten. Die natürlichen Lebensräume der Wildbienen, die auch Heimat vieler anderer Tier- und Pflanzenarten sind, benötigen also dringend unsere Aufmerksamkeit und geeignete Schutz- und Pflegemaßnahmen.

▼ **Blütenvielfalt statt intensiv bewirtschaftetes Grünland ist wichtig für Wildbienen**
(Foto: P. Reutter).

Warum Nisthilfen bauen

Jeder von uns kann etwas tun, um Wildbienen zu schützen. Eine vielfältige und naturnahe Bepflanzung und Pflege des Gartens oder des Balkons bieten einigen Bienenarten Nahrung und sogar Nistmöglichkeiten. Bei den Nisthilfen, die wir selber bauen, handelt es sich um Ersatzlebensräume, die sich an den natürlichen Lebensräumen der Wildbienen orientieren und diese imitieren. Sie können die natürlichen Lebensräume in ihrer Gänge jedoch nicht ersetzen. Die Entwicklungen in der Agrarlandschaft und den Verlust naturnaher Flächen gleichen sie nicht aus. Am Beispiel der Nisthilfen können wir jedoch lernen, wie Wildbienen leben, wir können sie beobachten und ein besseres Verständnis für natürliche Zusammenhänge entwickeln. Je mehr Menschen sich wieder für die Natur und ihre Lebewesen interessieren, umso größer ist die Hoffnung, dass auch die besonders gefährdeten Wildbienenarten erhalten bleiben – wenn wir uns in der Konsequenz vermehrt um ihre natürlichen Lebensräume kümmern.

◀ **Ruderalfluren mit Pionierpflanzen wie Natterkopf bieten viel Nahrung an.**

Was Wildbienen zum Leben brauchen

Für einen guten Wildbienen-Lebensraum braucht es dreierlei:

- ▶ Einen Nistplatz – der Lebensraum bietet den Insekten einen Ort, an dem sie ihr Nest bauen können,
- ▶ Nistrequisiten – er bietet ihnen Möglichkeiten, Materialien für dieses Nest zu sammeln, und
- ▶ Nahrung – er sorgt mit dem passenden Blütenangebot von Pflanzen für ihre Ernährung und für die Nahrung der Nachkommen.

Der Gesamtlebensraum der Wildbienen setzt sich aus einem Mosaik kleinerer Lebensräume (Habitate) zusammen. Viele Arten finden in einem Habitat Nahrung und Baumaterial, nisten aber in einem völlig anderen. Deshalb ist es besonders wichtig, dass diese Teil-Lebensräume miteinander verbunden und nicht zu weit voneinander entfernt sind. Wildbienen legen im Gegensatz zur Honigbiene meist nur geringe Flugdistanzen von wenigen hundert Metern zurück. Sie sind damit in besonderem Maße Leidtragende der Zerschneidung und Isolation von Habitaten. Die Biotopvernetzung ist also ein wichtiges Ziel des Wildbienenschutzes.

Die meisten Wildbienen sind wärmebedürftige Tiere. Die artenreichsten Vorkommen finden sich daher vor allem in sonnenexponierten und trocken-warmen Lebensräumen, die in einem naturnahen Zustand sind. Im trocken-warmen Rheinhessen sind die natürlichen Voraussetzungen für die Wildbienen hervorragend.

Lebensräume in der Natur- und Kulturlandschaft

- ▶ Nährstoffarme Biotope wie Sandmagerrasen, Heiden, Binnendünen
- ▶ Kalkmagerrasen mit Offenbodenbereichen
- ▶ Natürliche Felsfluren und Steilwände, Abbruchkanten, Lösshohlwege
- ▶ Artenreiche Weg- und Feldraine
- ▶ Naturnahe, blütenreiche Gewässerrandstreifen
- ▶ Streuobstwiesen mit Totholz und Hecken
- ▶ Waldlichtungen, lichte Wälder mit Totholz und Waldränder

Lebensräume im Siedlungsraum

- ▶ Städtische und dörfliche Brachen, sogenannte Ruderalfluren
- ▶ Alte Siedlungsstrukturen wie Mauern und Lehmwände
- ▶ Sandgruben, Steinbrüche
- ▶ Naturnahe Gärten und Parks, z. B. mit Efeubeständen

▶ **Der ehemalige Steinbruch Neuleiningen/Pfalz bietet nicht nur Wildbienen ein Auskommen** (Foto: H. Weibel).



▲ **Eine Wollbiene benötigt für ihr Nest Pflanzenwolle, die sie an behaarten Pflanzen sammelt** (Foto: J. Koerke).

▼ **Alte Lösshohlwege, wie man sie in Rheinhessen findet, sind wertvolle Nistplätze** (Foto: P. Reutter).

